

Arbeiterblatt

der
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OESTERREICHS

Nummer 52

Mai 1953

Der 1. Mai
er muss wieder werden
Kampftag der Arbeiter

I.

Im Jahre 1889 beschloss der Gründungskongress der damals noch gesunden Arbeiter-Internationale: Am 1. Mai jedes Jahres sollen die Arbeiter in machtvollen Kundgebungen für den 8-Stundentag aufmarschieren, demonstrieren.

Der Achtstundentag als nächstes Kampfziel - das wird den ihrer Interessen noch nicht bewussten Arbeitern einleuchten, die damals 12, 14 Stunden und mehr für den Profit der Bourgeoisie zu schuften hatten. Diese Losung wird die Arbeiter in immer grösserer Masse zum Kampf mobilisieren gegen den Klassenfeind der Arbeiter, gegen die Kapitalistenklasse.

Im Kampf für den Achtstundentag werden die Arbeiter immer klarer erkennen die unumgängliche Notwendigkeit des proletarischen Klassenkampfes gegen die Bourgeoisie; werden sich die Arbeiter ihrer dauernd gemeinsamen Interessen immer mehr bewusst werden, ihrer proletarischen Klasseninteressen; wird in ihnen immer mehr das proletarische Klassenbewusstsein erwachen, sich in ihnen immer tiefer verwurzeln; wird ihnen immer klarer werden die unumgängliche Notwendigkeit der Solidarität der Arbeiter in ihrem Kampf gegen die Ausbeuterklasse: Einer für Alle, Alle für Einen!

Am 1. Mai sollen die Arbeiter aller Länder aufmarschieren zum Kampf für den Achtstundentag. So wird ihnen über alle Grenzen hinweg immer bewusster werden, dass der Kampf der Arbeiter solidarisch international geführt werden muss; wird in ihnen immer tiefer Wurzel fassen die Hauptlosung des Kommunistischen Manifestes von 1847: Proletarier aller

Länder, Vereinigt Euch! - über alle Grenzen hinweg vereinigt Euch zum Kampf gegen Euren gemeinsamen Klassenfeind, zum Kampf gegen die Bourgeoisie, zum Kampf für die Aufrichtung der demokratischen Macht der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie, für die Aufrichtung des proletarischdemokratischen Staates, und der proletarischdemokratischen Wirtschaft, zum proletarischdemokratischen evolutionären Kampf für den Sozialismus.

Das waren die der Mailosung "Kampf für den Achtstundentag" zu tiefst zugrundeliegenden Maigedanken der für den Sozialismus kämpfenden Arbeiter.

II.

Es war kein Zufall, dass die 2. Internationale ihren Gründungskongress 1889 in Paris abhielt.

Die Arbeiter Frankreichs waren durch lange Jahrzehnte die Vorkämpfer der proletarischen Revolution. Sie hatten zwei schreckliche Niederlagen hinter sich. Im Juni 1848 erlagen sie nach viertägiger blutiger Strassenschlacht der bewaffneten Macht der Bourgeoisie. Und 1871 fiel in noch schrecklicherer Niederlage die Pariser Kommune. Allmählich begannen sich die Arbeiter Frankreichs wieder zum Kampf zu sammeln. Eben darum 1889 der Gründungskongress der 2. I. in Paris.

Als 1904 Millerand, einer ihrer Führer, die Koalition mit der entwickelten französischen Bourgeoisie schloss, mit ihr sogar eine Koalitionsregierung bildete, wurde er als Verräter aus der Sozialistischen Partei ausgeschlossen, unter der Zustimmung der Sozialisten aller Länder. So klar

war damals den Sozialisten aller Länder, dass die Koalition mit der entwickelten Bourgeoisie ein Verrat ist an der Arbeiterklasse, am Sozialismus, auch wenn die Judasse das Gegenteil vorschwindeln.

Millerand wurde der grösste Liebling der französischen Bourgeoisie, schliesslich sogar Vertrauensmann der Rechtsbourgeoisie. Sie hob ihn zu den höchsten Aemtern, füllte ihm mit Judaslohn die Taschen. Aber den Sozialisten blieb für lange Jahre der Name "Millerandist" gleichbedeutend mit: Erzverräter!

Als 1906 Briand, dem Beispiel Millerands folgend, als Minister in die bürgerliche Koalitionsregierung eintrat, vermochte er sich trotz seiner grossen Popularität in der Sozialistischen Partei nicht weiter zu behaupten; er musste sie verlassen, die Sozialisten vertrugen nicht in ihren Reihen den Verräter. 1909 würgte Minister Briand den Eisenbahnerstreik dadurch ab, dass er unter der Losung "Für den sozialen Frieden!" die Eisenbahner militärisch mobilisierte, sie durch Militärgerichte zur Arbeitswiederaufnahme zwang. Briand wechselte ins Lager der Bourgeoisie, die ihn mit offenen Armen aufnahm, ihn immer wieder zu höchsten Stellen emporhob und ihn mit Judaslohn überschüttete. Briandist war den Sozialisten lange Jahre hindurch gleichbedeutend mit: Erzverräter!

So war es damals

Doch Millerand, Briand machten Schule... Heute arbeiten die sogenannten "Sozialistischen" Parteien aller Länder mit der entwickelten Bourgeoisie zusammen in Koalition, ja in Koalitionsregierungen. Auch in Oesterreich betreiben die Schärf, Helmer, Böhm, Pollak & Co dieses ihnen einträgliche Judasgeschäft, bei dem die Arbeiter immer wieder unter die Räder geraten. Die Judasse schwindeln das vor als "Realpolitik im Dienst des Sozialismus"...

Wo sie die Koalition noch nicht zustande gebracht, dort arbeiten sie hin auf dieses ihr wirkliches Hauptziel. Das Hinarbeiten auf die Koalition mit der entwick-

elten Bourgeoisie wirkt jedoch genau so verräterisch wie die fertige Koalition.

1914 gingen die "Sozialistischen" Parteien fast in allen Ländern über zum Unterstützen der imperialistischen Kriegs-, Raubpolitik der Bourgeoisie, zur offenen oder tatsächlichen Koalition mit den imperialistischen Räubern. Auch in Oesterreich... Und überall setzten und setzen sie diese Verratspolitik weiter fort... Auch in Oesterreich. Überall unterstützen sie die imperialistischen Kriegstreiber, ihren Verrat mit Friedensgeheuchel vernebelnd.

III.

Der krasse Verrat von 1914 führte zum Bruch. Die treu gebliebenen, konsequenten proletarischen Klassenkämpfer wollten den Verrat nicht mitmachen, nicht decken, mit Recht trennten sie sich von den Sozialverrättern von der schwindelsozialistischen Verratsinternationale und gründeten, mit Lenin an der Spitze, 1919 die Internationale des konsequenten proletarischen Klassenkampfes, die 3. Internationale, die (damals: ehrliche) Kommunistische Internationale.

Koalition als Partei, als Gewerkschaft mit der entwickelten Bourgeoisie ist Verrat an der Arbeiterklasse, an der Arbeiterschaft - das war die oberste Losung der leninschen Internationale. Auf ihrer Fahne stand, dies positiv ausdrückend, die Losung: Nur der konsequente proletarische Klassenkampf gegen die entwickelte Bourgeoisie für die demokratische Staatmacht der Arbeiterklasse gegen die Kapitalistenklasse, für die proletarischdemokratische Sowjetmacht der Arbeiter und armen Bauern führt zum Sieg über die Weltbourgeoisie, zum demokratischen Weltsozialismus, letzten Endes zum (ehrlichen!) Weltkommunismus.

Das war der oberste Grundsatz von Marx und Engels, den Lenin und Trotzki in die Praxis umzusetzen begannen.

Koalition mit der entwickelten Bourgeoisie führt zwangsläufig zum Nationalismus - dieser seinerseits führt zwangsläufig zur Partei-, Gewerkschafts koalition. Der Verrat der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, ihre Koalition mit der entwickelten Bourgeoisie gegen die proletarische Revolution, insbesondere seit 1918, führte

zur I s o l i e r u n g der Sowjetunion. Die demokratische Sowmacht der russischen Arbeiter und armen Bauern, die nur gestützt auf die über Deutschland vormarschierende Weltrevolution die gewaltigen Nachteile der riesigen Zurückgebliebenheit Russlands hätte überwinden können, wurde daran gerade durch den Verrat der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie gehindert. Das führte dazu, dass die siegreiche proletarischdemokratische Revolution die Lage der russischen Massen ernstlich nicht zu bessern vermochte, führte weiterwirkend zur Enttäuschung, Ermattung, Apathie, schliesslich zur politischen Lähmung derselben russischen Massen, die durch ihren Heldenkampf und ungeheure Opfer den Sieg der proletarischdemokratischen Revolution erkämpft hatten.

So schuf der Verrat der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie an der proletarischen Revolution die Bedingungen, die es der entarteten, revolutionsschmarotzerischen Arbeiterbürokratie, mit dem Oberschmarotzer Stalin an der Spitze, ermöglichten, sich auf dem Rücken der verratenen Revolution emporzuschwingen.

Die Ausbeuterklasse verhüllt ihre Rolle mit dem Schleier des Nationalismus. Diese Schwindelmethode übernahmen die stalinbürokratischen Revolutionsparasiten. Sie präsentierten ihre Schmarotzpolitik unter dem Mantel des Nationalismus: "Sozialismus in einem Land"... "Russland, Russland über Alles!"... lies: "Die Schmarotzinteressen der stalinbürokratischen Sozialgangsterbande über Alles!"...

Das führte zwangsläufig zur Koalition der Stalinparteien mit der entwickelten Bourgeoisie. Zuerst zur tatsächlichen Zusammenarbeit mit der Rechtsbourgeoisie in Deutschland, getarnt mit der schweinradikalen Gaunerei: Gegen jede Einheitsfront mit der SP, mit den Sozialfaschisten!... Später führte das zur Koalition mit der französischen Linksbourgeoisie unter der Schweindelösung der "Volksfront"...

Später dann wiederholten die Stalinparteien 1943 in Italien, 1944/45 in Frankreich dasselbe Verratswerk, das die SPD in Deutschland 1918/19 besorgt hatte: in Koalition mit der Bourgeoisie erwürg-

ten sie die dort aufsteigende proletarische Revolution, entwaffneten die bewaffneten revolutionären Arbeiter, zwangen das Proletariat zum (kapitalistischen!) Wiederaufbau zu Gunsten der Kapitalistenklasse - auf Kosten der Massen.

Heute betreiben die Stalinparteien die Politik der Koalition mit der entwickelten Bourgeoisie weiter, unter raffiniertester Tarnung. ZB in Oesterreich unter der Gaunerlösung: "Zusammenschluss aller demokratischen und fortschrittlichen Kräfte"... Dieselbe Stalinpartei, die die SP wegen ihrer Koalition mit der österreichischen Bourgeoisie immer wieder angreift, ringt in Wahrheit um die Koalition mit ebenderselben Bourgeoisie! Eine Gaunerei, die schwer zu übertreffen.

So betreiben SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie, aber auch die KP die Politik der Koalition, mit der entwickelten Bourgeoisie, V e r r a t an der Arbeiterklasse, an der proletarischen Revolution, am Sozialismus, V e r r a t am Grundgedanken des proletarischen 1. Mai.

IV.

Die Koalition führt zwangsläufig zum Nationalismus.

"Vor allem Oesterreich!" - "Oesterreich über alles!", so posaunen, trommeln die Schärf, Polak & Co. Nun "Oesterreich", das sind auf der einen Seite jene, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen, um zu leben - und auf der anderen Seite jene, die diese Arbeitskraft zum Riesenprofit für sich ausbeuten. "Oesterreich" besteht aus zwei Lagern, deren Interessen einander w i d e r s p r e c h e n.

Im tatsächlichen Auswirken heisst also "Vor allem Oesterreich!": "Vor allem für die Bourgeoisie, für den Profit!" - für die Interessen der Arbeiter, Angestellten, Kleinbauern, Kleinbürger nur so weit es die Interessen des Profits, die Interessen der Kapitalistenklasse erlauben!... Die SPOe ist in der Tat eine Staatspartei des kapitalistischen Staates, eine der Bourgeoisie dienende Staatspartei!

Die KPOe gar kämpft im Namen des österreichischen Patriotismus! Sie betreibt ihn allerdings nur als Kö-der, um sich den Weg zu erleichtern zur - "Volksdemokratie", dieser Diktatur der stalinbürokratischen Sozialgangster auch gegen die Arbeiter und armen Bauern. Der "Patriotismus" der KPOe ist bewusster Betrug, der zur

Verwirrung der Massen, zu ihrer Schwächung sehr beiträgt.

V.

Als Maßlösung ist der Achstundentag entwertet, er ist fast überall bereits verwirklicht, als - Papiergesetz. Die kapitalistische Praxis zerfetzt dieses Papiergesetz immer mehr.

1. Beim Achstundentag geht es äusserlich um die Arbeitsstunden, im Grunde um die Arbeitskraft. Dir wird heute in jeder Arbeitsstunde bei weitem mehr an Muskel- und Nervenkraft abgezapft als vor 32 oder gar 60 Jahren. Du arbeitest also beim gesetzlichen Achstundentag in Wirklichkeit täglich weit mehr als acht Stunden. Die kapitalistische Produktionsweise steigert je weiter desto mehr die Arbeitsintensität. Indem sie die Arbeiter mit raffinierten Mitteln zwingt, pro Arbeitsstunde mehr Arbeitskraft herzugeben, verlängert sie faktisch den Arbeitstag, durchlöchert sie immer mehr das Papiergesetz über den Achstundentag.

2. In Wahrheit arbeitest Du - trotz des Achstundentaggesetzes - mehr als acht Stunden im Tag. Die Bourgeoisie reisst vom Sozialprodukt einen immer grösseren Teil als Profit an sich und senkt eben dadurch den Anteil des Reallohns am Sozialprodukt im Vergleich zum Anteil des Profits. Gerade darin besteht die dem kapitalistischen Produktionssystem innewohnende zwangsläufige Tendenz der Verelendung der Arbeiter. Die Arbeiter werden so gezwungen, immer mehr Arbeitskraft herzugeben, um ihren Standard halbwegs zu behaupten. Deshalb müssen sie nach achtstündiger Arbeit Nebenverdienst suchen, Ueberstunden machen, eventuell in Form von Pfuscharbeit. Deshalb müssen sie am Samstag und Sonntag im Schrebergarten arbeiten. Deshalb müssen sie ihre Frauen, Töchter ins Verdienen schicken, deshalb müssen sie nach achtstündiger Arbeit einen Teil der notwendigen Hausarbeit leisten. Das alles ist Arbeit über den Achstundentag hinaus!

Dass der Reallohn der Arbeiter vom Kapital im Vergleich zum Profit tatsächlich immer tiefer gedrückt wird, dafür haben die Arbeiter einen handgreiflichen Be-

- 4 -

w e i s: die anhaltende Zunahme der Frauenarbeit. Weil der Reallohn nicht ausreicht, dem Arbeiter und seiner Familie ein einigermaßen menschliches Leben zu sichern, sieht sich eine wachsende Zahl von Arbeitern gezwungen, ihre Frauen, Töchter zur Erwerbsarbeit anzuhalten, sehen sich die Arbeiterfrauen, Arbeitertöchter, um den unzureichenden Reallohn des Mannes, des Vaters zu ergänzen, in immer grösserer Zahl gezwungen, in die Betriebe zu gehen, die kapitalistische Ausbeutung auf sich zu nehmen.

Lasst Euch nicht täuschen durch die (kapitalistische) Sozialpolitik: ihre Kosten werden letzten Endes aus der Arbeiterschaft herausgeholt; sie werden vom Reallohn abgezwickelt, als "Soziallohn" auf Lohnkonto gebucht. Die Sozialpolitikkosten lasten letzten Endes auf den Arbeitern - den Hauptvorteil von der (kapitalistischen!) Sozialpolitik hat die Kapitalistenklasse: durch sie gewinnt sie die Möglichkeit gesteigerter Ausbeutung.

Die kapitalistische Preisoffensive, Steueroffensive usw zwingt die Arbeiter immer wieder, mehr Arbeitskraft herzugeben, um sich und die Familie zu erhalten. In dieselbe Richtung wirken die ununterbrochenen Anstrengungen der Ausbeuterklasse und ihrer Soziallakaien, "die Produktivität, die Produktion zu steigern", was im Kapitalismus immer wieder darauf hinausläuft, die Ausbeutung durch relative Mehrwertproduktion zu steigern. Selbst in den Fällen, wo das Kapital die Produktivität, die Produktion durch technische Verbesserungen erhöht, steigert das auf kapitalistischer Grundlage die Tendenz gesteigerter Ausbeutung, zwingt also die Arbeiter tendenziell, mehr Arbeitskraft aus sich heraus zu holen, um ihren Lebensstandard halbwegs zu behaupten. Ueber diese für die Arbeiter äusserst wichtige Tatsache suchen SP und Gewerkschaftsbürokratie die Arbeiter zu täuschen. Dies besorgen die Herrschaften jetzt im "Produktivitätszentrum", wo sie zusammen mit den Ausbeutern daran arbeiten, die kapitalistische Ausbeutung wirksamer, noch ergiebiger (für den Profit!) zu machen. In den verstaatlichten Betrieben besorgen das die Waldbrunner & Co in Eigenregie, wobei sie mit ihrer berühmten (kapitalistischen!) "Wirtschaftsdemokratie" die Betriebsräte dafür einspannen, noch mehr Arbeitskraft, noch

grössern Mehrwert aus den Arbeitern herauszuholen.

VII.

Im niedergehenden Kapitalismus gibt der Achtstundentag keine geeignete Mailösung mehr ab. Die Maidemonstrationen der SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie sind künstlich aufgebaute Massenprozessionen. Zum Unterschiede davon sind die Maikundgebungen in Stalinrussland, in den "Volksdemokratien" von der Stalinbürokratie anbefohlene Massenprozessionen...

a)

SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie stellen immer wieder Tageslosungen auf, die im besten Fall für die Arbeiter Verbesserungen in einem oder mehreren Sektoren bedeuten - welche Verbesserungen aber immer wieder ausgehöhlt, untergraben werden durch die von der Bourgeoisie rastlos vorgetriebene kapitalistische Rauboffensive in allen anderen Sektoren... Im besten Fall geht es um praktische Verbesserungen der Lage der Arbeiter, doch durchaus vorübergehend der Natur; sie werden immer wieder entwertet, ja überholt durch die nimmer müde werdende kapitalistische Ausbeutungs-, Rauboffensive auf allen andern Gebieten.

Genügen die gewöhnlichen Mittel der kapitalistischen Offensive gegen die Arbeiter nicht mehr (Steigern der Ausbeutung, Preisoffensive, Steueroffensive usw.) so greift die Ausbeuterklasse schliesslich zur kapitalistischen Wirtschaftskrise mit Massenarbeitslosigkeit oder zum imperialistischen Krieg. Die Kosten wälzt sie in beiden Fällen auf die Arbeiter, selbst in den Siegerstaaten. Und dann kommt der berühmte (kapitalistische!) "Wiederaufbau", dessen Kosten die Bourgeoisie wieder den Massen auferlegt.

b)

In den kapitalistischen Staaten sind die Stalinparteien und ihre Gewerkschaftsbürokratie mitschuldig, dass der kapitalistische Ausbeutungsmechanismus weiter für die Bourgeoisie funktioniert, so raffiniert sie ihre Mitschuld zu tarnen suchen. Tageslosungen dienen der Stalinpartei nur als Köder, um die Massen hinter sich zu locken: um sie für die Aufrichtung der "Volksdemokratie"

5 -

politisch und gewerkschaftlich auszuschmarotzen, die ser auch gegen die Arbeiter und armen Bauern gerichteten Diktatur der stalinbürokratischen Sozialgangster. Um die Massen zu betrügen, tarnt die Stalinbürokratie die wahre Bedeutung ihrer Tageslosungen dadurch, dass sie das Hauptziel, wozu sie mit ihrem Tageskampf mobilisiert, eben die "Volksdemokratie" verschweigt, sie also bewusst betrügt, beschwindelt, betrügt, begaunert.

Wie aber steht es mit dem Tageskampf zu Gunsten der Massen im Stalin-Paradies? Wer dafür auch nur bloss Stimmung zu machen sucht, fliegt als "Trotzkist", "Staatsfeind" ins Zwangsarbeitslager, woraus ihn keine Amnestie befreit. In den "Volksdemokratien", Mao-China inbegriffen, wird die selbe Praxis geübt.

Profitproduktion gibt es in Stalinrussland nicht, sondern Bedarfsdeckungs-wirtschaft, aber organisiert, betrieben nach den egoistischen Interessen der Stalinbürokratie. Die Arbeiter werden nicht ausgebeutet, aber die Bedarfsdeckungsproduktion wird von der Stalinbürokratie legal und noch mehr illegal regelrecht bestohlen, so dass die Arbeiter auf die so ökonomisch schwer geschädigt werden. Legal: denn die Privilegien, Vorteile, die die Stalinbürokratie sich "gesetzlich" zuschiebt, gründen sich keineswegs auf die Zustimmung der Massen. Illegal: noch weit grössere Vorteile reissen diese Parasiten ausserhalb ihrer "Gesetze" an sich durch Unterschlagen, Betrügen, Stehlen. Jede Kontrolle von unten ist unterbunden, jeder Versuch dazu ist "Trotzkismus", Staatsverbrechen. Wehrlos sind die Massen dem stalinbürokratischen Schmarotzertum ausgeliefert, mit allen den schweren ökonomischen Schäden, die das für die zur Folge hat.

Objektiv arbeitet die Stalinbürokratie daran, den Weg vom Mittelalter zum hochentwickelten Kapitalismus, den zB England in 400 Jahren zurückgelegt hat, in 40-50 Jahren zurückzulegen. Die dazu nötigen ungeheuren Opfer zwingt sie den Massen mit Gangstermethoden auf, die sie als "Kommunismus" vorschwindelt. In den "Volksdemokratien" und Mao-China arbeitet die KP objektiv darauf hin, die ungenügend entwickelte Produktion auf die Höhe eines modernen Kapitalismus zu heben, in möglichst kur-

zer Zeit - auf Kosten der stöhnenden Massen.

Das Los der Massen in Stalin-russland, in den "Volksdemokratien", Mao-China inbegriffen, ist überaus schwer. Sie werden von der Stalinbürokratie aufs gründlichste aus-schmarotzt. Es ist dies nicht kapi-talistische Ausbeutung, aber durch ihre Schmarotzpolitik züchtet die Stalinbürokratie objektiv in sich und um sich herum n e u e embryo-nale kapitalistische Elemente, die in die Richtung eines aller-mo-derntesten Kapitalismus hinstreben, hinwirken. Sie sind dort die kapi-talistische Gegenrevolution, der die Stalinbürokratie objektiv die Bahn bereitet.

VIII.

Die Arbeiter müssen s e l b s t ihr Schicksal in ihre e i g e n e n Hände nehmen: sie selbst - als K l a s s e ! - müssen über das Ver-wenden ihrer Arbeitskraft verfügen; sie selbst - als K l a s s e ! - müssen politisch, gewerkschaftlich, wirtschaftlich über sich selbst b e - s t i m m e n und über all dies in der le-bendigen Praxis w i r k s a m e K o n - t r o l l e ausüben. Das Mittel, mit dem, die Form, in der sie das verwirklichen, das ist einzig und al-lein die p r o l e t a r i s c h e D e m o - k r a t i e !

Der Kampf für den wirksamen Schutz gegen jegliche Ausbeutung, für den Schutz aber auch gegen jeglichen Pa-rasitismus seitens entarteter Arbei-verbürokraten, die die Arbeiter po-litisch, gewerkschaftlich ausschma-rotzen und dadurch immer wieder zu schwerster Schädigung der Arbei-terklasse, auch ökonomisch, führen, der Kampf für diesen Schutz muss die Losung sein des wieder zu bele-benden Maikampftages der Arbeiter. D a s muss die M a i l o s u n g sein:

K a m p f für den p r o l e t a r i s c h d e m o k r a t i s c h e n Schutz der Arbeitskraft

derer, die um zu leben, ihre Arbeitskraft für Lohn verkaufen müssen!

D a s ist die K a m p f l o s u n g, die den ersten Mai wieder zu dem machen wird, was er war: zum

K a m p f t a g der in k l a s s e n b e w u s s t e r S o l i - d a r i t ä t für die Interessen der Arbeiterklasse k ä m p f e n d e n A r - b e i t e r !

Der Kampf für den wirksamen prole-tarischdemokratischen Schutz der Ar-beitskraft fordert:

1. den K a m p f für die p r o l e t a r i s c h e Demokratie auf allen Gebieten;

2. den A u f b a u der P r o l e t a r i s c h d e m o - k r a t i s c h e n Arbeiterpartei, der P r o l e - t a r i s c h d e m o k r a t i s c h e n Arbeiterinter-nationale, zum Organisieren, Anleiten dieses Kampfes.

3. K a m p f für die p r o l e t a r i s c h d e m o - k r a t i s c h e R e f o r m der G e w e r k - s c h a f t e n: sie müssen wieder K a m p f o r - g a n i s a t i o n e n werden der Arbeiter. Die Gewerkschaftsbürokraten dürfen nicht H e r r e n sein über die Gewer-k-schaften, sondern nur deren sachver-ständige B e r a t e r. Herren über die Gewerkschaften müssen sein die ge-werkschaftlich organisierten A r - b e i t e r. Und so muss es werden in a l l e n proletarischen M a s s e n o r - g a n i s a t i o n e n !

4. K a m p f für die p r o l e t a r i s c h d e m o - k r a t i s c h e Kontrolle jedes Betriebes durch die darin beschäftigten Arbei-ter und Angestellten!

5. K a m p f für die p r o l e t a r i s c h d e m o - k r a t i s c h e Kontrolle der Gesamtwirt-schaft durch die Arbeiter, Angc-stellten, Kleinbauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse!

6. K a m p f für die Aufrichtung des p r o l e t a r i s c h d e m o k r a t i s c h e n S t a a - t e s der Arbeiter, Angestellten, Klein-bauern, Kleinbürger, unter Führung der Arbeiterklasse, gegen die Bourgeoisie!

7. K a m p f für die p r o l e t a r i s c h d e m o - k r a t i s c h e P l a n w i r t s c h a f t.

Schluss mit jeder b l i n d e n Gefolgschaft,

Schluss mit jeder b l i n d e n Solidarität!

Zurück zum Kampf der Arbeiter in k l a s s e n b e w u s s t e r S o l i - d a r i t ä t für den S t u r z der Bour-geoisie, für die Aufrichtung des S t a a - t e s und der Wirtschaft der p r o - l e t a r i s c h e n

D e m o k r a t i e !

Nur dieser Kampf führt zum d e m o - k r a t i s c h e n Weltsozialismus, letzten Endes zur k l a s s e n l o s e n, s t a a t e n l o s e n, p a r t a i l o s e n, b r ü d e r l i c h e n Genossenschaft aller Menschen ohne Unterschied, die s o m - e h r l i c h e n Weltkommunismus!

Der konsequente Kampf g e g e n die Bourgeoisie für die Interessen der Arbeitskraft der L o h n a r b e i t e r (dazu zählen immer auch die Angestellten) muss geführt werden in t r e u e r, f e s t e r K o a l i t i o n mit den Kleinbauern, Klein-

bürgern, auch für deren Interessen -
auch sie leben im Grunde von ihrer
Arbeitskraft, ohne andere Arbeits-
kraft auszubeuten!

Im Zeichen des Kampfes für den

proletarischdemokratischen Schutz der
Arbeitskraft müsst Ihr Arbeiter, Ange-
stellten, Kleinbauern, Kleinbürger am
1. Mai in allen Städten, Dörfern auf-
marschieren, demonstrieren!

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Stärkt die

Proletarische Vereinigung Oesterreichs,
die die Vorarbeit für die Schaffung der
Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei

auf sich genommen hat.